

WAZ Gladbeck, Bürgerseite, 30.11.2017

WAZ
BÜRGERSEITE

GLADBECK

Donnerstag, 30. November 2017

Ministerin ehrt Martina Engberding

Die Metzger-Meisterin in dritter Generation erhielt den Preis „Hand.Werk.Frau Zukunft“ wegen flexibler Arbeitsbedingungen für ihre weiblichen Fachkräfte

Von Marcus Esser

Über eine besondere Auszeichnung darf sich jetzt Metzger-Meisterin Martina Engberding freuen. Die in dritter Generation heutige Chefin des Gladbecker Familienunternehmens an der Friedenstraße wurde von Ina Scharrenbach mit dem erstmals vergebenen Preis „Hand.Werk.Frau Zukunft“ geehrt. Die NRW-Gleichstellungsministerin zeichnete fünf Betriebe in der Emscher-Lippe Region aus, die Frauen in bisher immer noch von Männern dominierten Handwerksberufen ausbilden, beschäftigen und gute Arbeitsbedingungen für weibliche Fachkräfte bieten.

„Bei den Arbeitszeiten können wir im Betrieb sehr flexibel reagieren.“

Martina Engberding, Metzger-Meisterin



Alteingesessener Familienbetrieb (v.l.): Seniorchefs Paul und Gabriele Engberding, Chefin Martina Engberding mit Ehemann Rafael sowie den Kindern Julius, Paula und Maria, Fleischereifachverkäuferin Bärbel Thun. FOTOS: ENGBERDING

Ministerin Scharrenbach: „Die Betriebe sind vorbildlich. Sie zeigen, wie erfolgreich Fachfrauen im Handwerk arbeiten, wenn beispielsweise die Arbeitsbedingungen familienfreundlich sind. Und die Handwerkerinnen sind Vorbilder für junge Frauen und Mädchen, die noch zu selten die beruflichen Chancen im Handwerk nutzen.“ Zu Gast war die Ministerin beim Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe in Castrop-Rauxel. Dort wurden im Rahmen des Teilprojektes Hand.Werk.Frau die fünf Pilot-Betriebe - Fleischerei Engberding aus Gladbeck, Innenausbau Binder GmbH aus Bottrop, Malerbetrieb Schröder aus Marl, Dirk Wienert Bedachungen aus Castrop-Rauxel und Wulfert Bad und Heizung aus Datteln - ausgezeichnet.

Die frauenfreundlichen Betriebe erfüllen alle ein Kriterium oder mehrere Kriterien in den Bereichen Personal-

gewinnung, -bindung und -entwicklung, Arbeitszeit und Arbeitsorganisation, Unternehmenskultur sowie Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Sie habe jetzt „gar kein besonderes Arbeitszeit- oder Familienmodell“, sondern nutze einfach die flexiblen Spielräume, die der Familienbetrieb mit angeschlossenen Privatbereichen biete, erzählt Martina Engberding. „Da ist es selbstverständlich, dass, wenn ein Kind krank wird, Arztbesuche ermöglicht werden oder wenn beim Kind einer Mitarbeiterin unerwartet der Grundschulunterricht ausfällt, dass sie dann zu uns kommen.“ Und das Schöne sei jetzt, „dass einige der Kinder schon groß sind, die nun auch mal gerne auf meine Kinder aufpassen“, so die dreifache Mutter. Frauenpower gehörte bei den Engberdings schon immer dazu, da

die Ehefrauen gleichberechtigt im Betrieb mitarbeiteten, sei es Martina Engberdings Oma Kunigunde oder Mutter Gabriele.

In einer Fleischerei zu arbeiten stehe bei Mädchen sicher nicht auf Platz Eins des Berufswunsches. Daher ermöglicht sie beim Girls-Day auch gerne Schülerinnen einen Einblick in den „Männerberuf“ des Metzgers. Mit ihr wohl als bestem Beispiel, dass auch Frauen hier beruflichen Erfolg haben können. Bei wirklichem Interesse und entsprechender Eignung sei auch eine Ausbildung im Betrieb in Gladbeck möglich.

Mehr Frauen ins Handwerk holen

Der erstmalig verliehene Preis Hand.Werk.Frau Zukunft mit Fachfrauen wird vom Arbeitskreis Hand.Werk.Frau verliehen. Das Ziel des Arbeitskreises ist eine Attraktivierung der Außendarstellung des Handwerks durch die Auszeichnung von Fachfrauen, um mehr Frauen für das Handwerk zu gewinnen. Denn in der Region Emscher-Lippe besteht weiterhin ein erheblicher Nachholbedarf bei der wirtschaftlichen Erneuerung und Entwicklung.

Auf der Ebene der Betriebe besteht bereits ein deutlicher Handlungsdruck angesichts der demografischen Entwicklung. Besonders im Handwerk ist eine nennenswerte Ausweitung der Frauenerwerbstätigkeit bislang nicht erfolgt. Aber gerade in den altindustriellen Regionen des Ruhrgebietes gewinnt das Handwerk im Strukturwandel eine größere wirtschaftliche Bedeutung.

Betriebe für weitere Preisvergabe vorschlagen

Die Auszeichnung steht weiteren frauenfreundlichen Betrieben offen, sie können laufend beim Kompetenzzentrum Frau & Beruf vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben. Weitere Informationen oder Bewerbung bei Beate Molsich ☎ 023 05-9 21 50 27 oder competentia.molsich@zfbt.de

Vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe wurde der Arbeitskreis Hand.Werk.Frau im Januar 2017 gegründet. Weitere Mitglieder sind die Agentur für Arbeit Recklinghausen, die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, die Kreishandwerkerschaft Herne und Castrop-Rauxel sowie die Kreishandwerkerschaft Recklinghausen, die Handwerkskammer Münster, die Regionalagentur Emscher-Lippe-Region, Tischler NRW und die Vestische Innung des Kfz-Gewerbes.



Auszeichnung und Zertifikat hat NRW-Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach an Martina Engberding übergeben. FOTO: THEISE



Kunigunde Engberding an der Verkaufstheke. FOTOS: ENGBERDING